

Die Geflügel- Charta 2015

Wir wollen das beste Geflügelland der Welt sein.

Die deutsche Geflügelwirtschaft.



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--------------------------------------|----|
| Wir | 2 |
| Unsere Aufgabe | 4 |
| Unsere Branche | 7 |
| Unsere Selbstverpflichtungen | 10 |
| Charta-Kapitel | |
| 1 Verantwortung | 12 |
| 2 Ernährung des Menschen | 15 |
| 3 Tierwohl und Tiergesundheit | 19 |
| 4 Umwelt und Nachhaltigkeit | 24 |
| 5 Kompetenz | 27 |
| 6 Anspruch | 29 |
| Impressum | 32 |

Wir

sind die deutsche Geflügelwirtschaft. Wir sind eine große Gemeinschaft, die in Deutschland Geflügelfleisch erzeugt. Wir sprechen mit einer Stimme. Und wir übernehmen Verantwortung. Deshalb verpflichten wir uns auf die Geflügel-Charta 2015.

Unsere Betriebe erzeugen rund 95 Prozent des deutschen Hähnchen- und Putenfleisches und sorgen mit ihrer Arbeit für **rund 170.000 Arbeitsplätze**. Darunter sind Hähnchen- und Putenhöfe, Geflügelzuchtunternehmen, Brütereien, Schlachtereien und Betriebe zur Weiterverarbeitung und Vermarktung von Geflügelfleisch und Geflügelfleischprodukten. Diese Charta bezieht sich auf die **gesamte Wertschöpfungskette der Geflügelfleischwirtschaft**: vom Schlupf über die Aufzucht bis zur Schlachtung und Verarbeitung.

Zum großen Teil sind es **Familienbetriebe**, die die Hähnchen- und Putenhaltung betreiben. Tief verwurzelt in der Landwirtschaft, haben wir den Produktionszweig der Geflügelhaltung als **zukunftsweisenden Weg** erkannt. Wir und unsere Familien leben von diesem Beruf. Wir sind täglich in den Ställen und kümmern uns um unsere Tiere. Und wir wollen, dass auch unsere Kinder **stolze, ehrbare, erfolgreiche Tierhalter und Unternehmer** sein können.

Die gesamte deutsche Geflügelwirtschaft trägt rund 9 Milliarden Euro zur Bruttowertschöpfung in Deutschland bei. Wir erzeugen ein Lebensmittel, welches sich **wachsender Beliebtheit** erfreut. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Geflügelfleisch lag 2014 bei 19,5 Kilogramm – Tendenz steigend. Darüber freuen wir uns. Und darauf sind wir auch ein wenig stolz. Zugleich wissen wir um unsere hohe Verantwortung, die wir für Mensch, Tier und Umwelt tragen. Deshalb verfolgen wir mit dieser Charta ein großes Ziel:

Wir wollen das beste Geflügelland der Welt sein.

Unsere Aufgabe

ist es, einen Beitrag zur Ernährung der Menschen zu leisten. Wir halten dafür Nutztiere. Und wir übernehmen täglich Verantwortung für diese Tiere, aber auch der Umwelt und den Verbrauchern gegenüber.

Grundlage unseres Handelns ist die gesellschaftliche **Akzeptanz der Nutztierhaltung und des Fleischkonsums**. Der Mensch hält Tiere zu seinem Nutzen und zu seiner Ernährung. Wir achten dabei auf das Wohl der Tiere. Und übernehmen als deutsche Geflügelwirtschaft täglich die **Verantwortung für unsere Arbeit**.

Mit der Erzeugung von Geflügelfleisch erwirtschaften wir unser Einkommen. **Wir leben von diesem Beruf**. Und wir üben ihn aus, um den Millionen von Menschen, für die Geflügel ein wichtiger Bestandteil ihrer Ernährung ist, täglich eine große Vielfalt an Geflügelfleischerzeugnissen anbieten zu können.

Wir gehen auf die Wünsche der Verbraucher ein und ermöglichen so eine **große Angebotsvielfalt**: Unsere Branche bietet Geflügelfleisch aus konventioneller, extensiver und ökologischer Haltung. Es ist unsere Überzeugung, dass jeder frei entscheiden können soll, für welches Produkt aus welcher Erzeugung er sich entscheidet. Zugleich ist es unser Anliegen, dass Geflügelfleisch und Geflügelfleischprodukte **für alle Bevölkerungsgruppen erschwinglich** bleiben. Wir stehen dafür ein, dass eine intensive Geflügelfleisch-erzeugung keinen Widerspruch zu Tierwohl, Tiergesundheit und Produktqualität darstellt.

Wir haben verstanden, dass wir in der **Vergangenheit als Branche nicht immer transparent genug waren, wie wir arbeiten**. Wir haben daraus gelernt und gehen einen neuen Weg in Richtung Offenheit, Transparenz und Dialog. Wir stellen uns dem gesellschaftlichen Diskurs. Vertrauen kann nur dann entstehen, wenn die Menschen in Deutschland verstehen, wie die heutige Geflügelfleischerzeugung funktioniert. Und wer könnte das besser zeigen als diejenigen, die täglich dafür arbeiten? Wir wollen ein **authentisches Bild der heutigen Geflügelwirtschaft** vermitteln. Denn wir sind überzeugt davon, dass unsere Arbeit Anerkennung verdient.

Wir wollen uns kontinuierlich weiterentwickeln und nehmen die Verbraucher mit auf unseren Weg in die Zukunft.

Wir geben täglich unser Bestes.

Unsere Branche

ist eine tragende Säule der Land- und Ernährungswirtschaft in Deutschland. Rund 22 Prozent des deutschen Fleischverbrauchs entfielen 2014 auf Geflügelfleisch.

Die Geflügelwirtschaft ist eine vergleichsweise junge Branche: Seit Anfang der 70er Jahre wurde in Deutschland eine moderne Nutzgeflügelhaltung aufgebaut. Anders als andere Branchen der Nutztierhaltung war die Geflügelwirtschaft von Beginn an **über die gesamte Erzeugungskette hinweg eng miteinander verzahnt** – als ein integriertes System, in dem Geflügelzuchtunternehmen, Brütereien, Hähnchen- und Putenhalter, Schlachtereien, Verarbeiter und Vermarkter Hand in Hand arbeiten. Kurz: **Jeder macht das, was er am besten kann**. Selbstständig und in eigener Verantwortung. Zugleich profitieren alle Stufen der Geflügelfleischerzeugung vom ausgeprägten Wissenstransfer innerhalb unserer Gemeinschaft. Immer mit dem gemeinsamen Ziel einer bestmöglichen

Prozessqualität. Dieses integrierte System als Branchenprinzip ist bis heute in der deutschen Nutztierhaltung einmalig.

Seit den Anfängen der Geflügelfleischerzeugung haben sich die Wünsche der Verbraucher gewandelt. War noch vor zwanzig, dreißig Jahren insbesondere das tiefgefrorene Grillhähnchen beliebt, sind heute vor allem **frisches Geflügelfleisch, Teilstücke und küchenfertige Produkte** gefragt. Wir begreifen uns als eine **dynamische Branche**, die auf veränderte Verbraucherwünsche reagiert und sich kontinuierlich weiterentwickelt.

Auch die **gesetzlichen Regeln und die Branchenstandards** wie das privatwirtschaftliche QS-System zur Qualitätssicherung in der Lebensmittelkette oder die von der Branche für eine tiergerechte Putenhaltung initiierten „Puten-Eckwerte“ sind in den vergangenen Jahren weiterentwickelt worden. Auf Grundlage dieser Eckwerte wird eine europäische Regelung im Sinne einer „EU-Putenhaltungsverordnung“ angestrebt. Auch die EU-weit geltenden Regelungen zur Haltung von Hähnchen sind nach deutschem Vorbild entstanden. Die freiwilligen Vereinbarungen der deutschen Hähnchenwirtschaft dienten hierbei als Grundlage für die europäische Handlungsrichtlinie, die anschließend mit den

entsprechenden Passagen der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung („Hähnchenhaltungsverordnung“) in nationales Recht umgesetzt wurde.

Die deutschen Gesetze und Branchenstandards gehören heute zu den strengsten der Welt. Das finden wir gut. Unsere Arbeit steht aber auch in einem globalen Kontext. Die Märkte und Warenströme werden offener. Die Geflügelfleischerzeugung in Deutschland muss auch in Zukunft in der Lage sein, **im globalen Wettbewerb zu bestehen.**

Geflügelfleisch aus Deutschland wird immer beliebter. Auch weil es viele **ernährungsphysiologische Vorzüge** hat: Es ist vielseitig, fettarm und ein wertvoller Proteinträger. Die **deutsche Herkunft** ist dabei ein wichtiges Entscheidungskriterium beim Einkauf: 84 Prozent der deutschen Bevölkerung ist es wichtig, dass ihr Geflügel aus Deutschland kommt. Und 80 Prozent der jungen Deutschen geben an, mindestens einmal pro Woche Geflügel zu essen. 28 Prozent wollen das künftig noch öfter tun.

Geflügel hat Zukunft.

Unsere Selbstverpflichtungen

die wir als deutsche Geflügelfleischwirtschaft eingehen, sind in dieser Charta gebündelt. Die Geflügel-Charta 2015 beschreibt, wie wir uns und unsere Arbeit verstehen. Sie erklärt die Regeln, zu denen wir uns bekennen.

Wir wollen mit der Geflügel-Charta 2015 einen **substanziellen Beitrag zur gesellschaftlichen Diskussion um die Nutztierhaltung** in Deutschland leisten. Mit unseren im Jahr 2013 vorgestellten „10 Thesen zur deutschen Geflügelwirtschaft“ haben wir bereits einen intensiven sachlichen Dialog über unsere Arbeit geführt. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus diesem Dialog haben wir in die vorliegende Charta überführt.

Unser Ziel ist es, das beste Geflügelland der Welt zu sein. Ausgangspunkt ist diese Charta, mit der wir unser Selbstverständnis und unsere Selbstverpflichtung formulieren. Die Charta benennt Leitgedanken zur weiteren Entwicklung von Qualitätsstandards, privatwirtschaftlich ebenso wie zur künftigen Ausgestaltung politisch-rechtlicher Rahmenbedingungen.

Zugleich formulieren wir **Forderungen an Politik und Gesellschaft**, die notwendig erscheinen, um dieses von unserer Branche angestrebte Ziel zu erreichen.

Die Geflügel-Charta beschreibt die Prinzipien unseres Handelns.

1

Verantwortung

Die deutsche Geflügelwirtschaft bekennt sich zu ihrer Verantwortung gegenüber Tier, Mensch und Umwelt.

Wir bekennen uns zur Einhaltung aller Vorschriften und Standards. Dazu zählen auch jene Standards für die Geflügelhaltung, die wir uns über die rechtlichen Vorgaben hinaus mit dem Ziel einer bestmöglichen Prozess- und Produktqualität selbst auferlegt haben. Vielfach sind diese noch strenger als die geltenden Gesetze, wobei die deutschen Vorschriften häufig über die europarechtlichen Vorgaben hinausgehen.

Verstöße nehmen wir nicht hin. Einzelne, die sich nicht an Gesetze und Standards halten, schädigen den Ruf der Gemeinschaft der Geflügelhalter, die sich mit Fürsorge und Leidenschaft um ihre Tiere

kümmern. Entsprechend stehen wir für eine konsequente rechtliche Verfolgung und Sanktionierung tierschutzrechtlicher Verstöße ein.

Wir bekennen uns zum QS-System als dem in Deutschland maßgeblichen System zur Qualitätssicherung in der Lebensmittelkette und stellen uns freiwillig den Kontrollen durch unabhängige Prüfinstitute. Wir bekennen uns zum QS-Sanktionsverfahren, welches auch einen Ausschluss umfassen kann. Wir verpflichten uns zum automatischen Ausschluss von Mitgliedern aus dem Verband, denen im QS-System oder einem vergleichbaren System die Lieferberechtigung aufgrund tierschutzrechtlicher Verstöße dauerhaft entzogen wurde. Es wird zudem gewährleistet, dass die ausgeschlossenen Unternehmen nicht mehr an die dem Verband angehörigen Unternehmen liefern dürfen.

Die deutsche Geflügelwirtschaft bekennt sich zu ihrer sozialen Verantwortung, maßgeblich den Mitarbeitern und Angestellten ihrer Unternehmen gegenüber. Mit der Unterzeichnung des Verhaltenskodex der Fleischwirtschaft verpflichten wir uns darüber hinaus zur Einhaltung von sozialen Standards für die in unseren Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter im Rahmen eines Werkvertrags.

Wir bekennen uns zum Prinzip der unternehmerischen und wirtschaftsseitigen Verantwortung. Unabhängig vom Ordnungsrecht können so gemeinsam von Politik und Wirtschaft schnell, konkret und zielführend Lösungen geschaffen werden. Mit ihrer Erfahrung und Expertise wird die deutsche Geflügelwirtschaft an der Ausarbeitung vernünftiger Rahmenbedingungen im Sinne dieser Charta mitwirken.

2

Ernährung des Menschen

Die deutsche Geflügelfleischwirtschaft bietet dem Verbraucher die bestmögliche Qualität und trägt dafür Sorge, dass Geflügelfleisch aus Deutschland ein sicheres und hochwertiges Produkt bleibt.

Wir stehen dafür ein, dass gutes und erschwingliches Geflügelfleisch in Deutschland verfügbar bleibt. Es ist ein kalorien- und fettarmes Lebensmittel, dessen wenige vorhandene Fette sich durch einen sehr hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren auszeichnen, weshalb es wertvoll für eine ausgewogene Ernährung ist.

Hähnchen- und Putenfleisch besteht zu fast einem Viertel aus für den Menschen lebenswichtigen Proteinen von hoher biologischer Wertigkeit. Außerdem enthält Geflügelfleisch wichtige natürliche Vitamine und Mineralstoffe.

Geflügelfleisch bietet eine große Vielfalt. Frisch und gefroren, ganze Tiere und Teilstücke wie Brustfilets, Flügel und Keulen, gegarte und gewürzte Ware wie Grillzubereitungen und Nuggets sowie Geflügelwurst. Geflügelfleisch und die daraus hergestellten Produkte ermöglichen eine breite Angebotspalette.

Fleisch ist ein Naturprodukt, das eines besonders sorgfältigen Umgangs bedarf. Entlang der gesamten Erzeugungskette ergreifen wir daher alle denkbaren Maßnahmen, um im Sinne einer konsequenten Prozessqualität eine bestmögliche Produktqualität zu erzielen.

Als natürliches und naturbelassenes Lebensmittel darf Geflügelfleisch nach geltenden EU-Richtlinien mit nichts anderem behandelt werden als mit Trinkwasser – was der Verbrauchererwartung und den Verbraucherwünschen entspricht. Demzufolge kann eine völlige Keimfreiheit niemals garantiert werden. Entsprechend kommt der Einhaltung der gängigen Regeln der Küchenhygiene große Bedeutung zu. Die

Geflügelwirtschaft selbst hat die aktive Verbreitung entsprechender Verbraucherhinweise etabliert, die sich heute auf jeder Packung mit rohem Geflügelfleisch finden.

Wir nehmen die Diskussion um die Übertragung von Antibiotikaresistenzen durch Lebensmittel sehr ernst, wenngleich diesem Übertragungsweg nur eine untergeordnete Rolle zukommt. Durch die beschriebene Prozesshygiene arbeiten wir aktiv an einer Vermeidung von Antibiotikaresistenzen, auch wenn multiresistente Keime sehr spezifisch sind und die Resistenzen beim Menschen nicht ursächlich auf Keime aus der Geflügelhaltung zurückzuführen sind.

Verantwortungsvoller Umgang mit Antibiotika heißt für uns auch, sicherzustellen, dass Geflügelfleisch keine unerwünschten Stoffe aufweist.

Wir verpflichten uns, den Verbraucher transparent und ehrlich über die Art und Weise der Geflügelfleischerzeugung zu informieren – ohne Vortäuschung von falschen Bildern und Umständen.

Der Verbraucher muss zudem erkennen können, wo das Fleisch herkommt, das er verzehren möchte. Zusätzlich zu der heute geltenden Herkunftskennzeichnung von unbehandeltem frischen und gefrorenen

Fleisch fordert die deutsche Geflügelwirtschaft von der Politik die Einführung verbindlicher Herkunftskennzeichnungen auf EU-Ebene auch für Fleischzubereitungen, Fleischerzeugnisse und Lebensmittel, in denen Fleisch als Zutat enthalten ist. Auch das Großverbrauchersegment der Außer-Haus-Verpflegung mit Restaurants, Kantinen und Mensen soll hiervon umfasst sein. Im Sinne einer größtmöglichen Transparenz für den Verbraucher.

3

Tierwohl und Tiergesundheit

Die deutsche Geflügelwirtschaft macht sich Tierwohl und Tiergesundheit zur zentralen Aufgabe.

Unsere Hähnchen und Puten werden immer in Bodenhaltung auf natürlicher Einstreu aufgezogen, sie können sich frei bewegen und haben ständigen Zugang zu Futter und Wasser. Sie sollen sich beschäftigen und ihren natürlichen Bedürfnissen und Verhaltensweisen wie Picken, Scharren und Staubbaden jederzeit nachgehen können.

Für die Haltungsumgebung von Hähnchen und Puten gelten hohe Standards. Wir investieren in modernste Technologien und Stallausrüstung zum Wohl unserer Tiere. In diesem Kontext fordert die deutsche Geflügelwirtschaft die Politik in Bund und Ländern auf, Stallneubauten und Stallerweiterungen zu erleichtern, da diese den Einsatz modernster Technik ermöglichen und somit dem Tierwohl dienen.

Zur Verbesserung des Tierwohls, insbesondere zum Verzicht auf das Schnabelkürzen in der Haltung von Legehennen und Mastputen, hat die deutsche Geflügelwirtschaft eine freiwillige Vereinbarung mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) getroffen. Mit dieser Vereinbarung wird ein Verzicht auf das Kürzen der Schnäbel von Puten angestrebt. Dies wird bei Putenhennen früher möglich sein als bei Putenhähnen. Die deutsche Geflügelwirtschaft wird die Forschung sowie Modell- und Demonstrationsvorhaben hierzu vorantreiben und spätestens bis Ende 2017 auf Basis dieser wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnisse eine Evaluierung mit Machbarkeitsprüfung vorlegen, die zeigen soll, ob auf das Schnabelkürzen bei Putenhennen verzichtet werden kann. Bis dahin verpflichten wir uns zum Einsatz einer schonenden Infrarot-Technologie durch speziell geschulte Mitarbeiter am ersten Lebenstag in der Brüterei.

In der Hähnchen- und Putenhaltung werden immer sowohl die männlichen als auch die weiblichen Tiere aufgezogen. Die Tötung männlicher Eintagsküken ist ausschließlich ein Thema bei der Erzeugung von Eiern. Die deutsche Eierwirtschaft hat ihre Bereitschaft zum Ausstieg aus der Praxis der Tötung männlicher Eintagsküken bereits erklärt.

Wir investieren in die Gesundheitsvorsorge unserer Tiere – durch vorbeugenden Gesundheitsschutz wie Impfungen, Vitamingaben, Probiotika, Stallmanagement, Klimatechnik und Einstreuqualität.

Wir wissen um die Bedeutung und die Gefahren von Antibiotikaresistenzen und haben daher schon frühzeitig auf antibiotische Leistungsförderer verzichtet – noch vor einer entsprechenden gesetzlichen Regelung. Antibiotika werden ausschließlich bei medizinischer Notwendigkeit und somit nach tierärztlicher Diagnose und Verschreibung verabreicht, damit erkrankte Tiere nicht leiden. Dies muss im Sinne des Tierschutzes in Zukunft weiter möglich bleiben.

Wir verpflichten uns, den Antibiotikaeinsatz so gering wie möglich zu halten. Hierzu tragen eine robuste Zucht, optimales Stallmanagement und der weitere Ausbau von Vorsorgeaktivitäten wie zum Beispiel von stallspezifischen Impfstoffen ebenso

bei wie die Anwendung alternativer Behandlungsmethoden. Wir machen ein Antibiotogramm zum Standard bei der Antibiotikabehandlung, um so einen gezielten Antibiotikaeinsatz zu ermöglichen.

Die Geflügelwirtschaft hat bereits 2012 die Einrichtung eines Antibiotika-Monitoring-Systems auf Ebene des QS-Systems initiiert.

Wir wünschen uns von Politik und Gesellschaft einen sachlichen Umgang mit dem wichtigen und ernstesten Thema Antibiotikaresistenzen im Sinne eines „One Health“-Ansatzes als gemeinschaftlicher Betrachtung von Human- und Veterinärmedizin.

Die deutsche Geflügelwirtschaft will hierzu einen nennenswerten Beitrag leisten. Wir haben als Hauptwirtschaftspartner ein breit angelegtes öffentliches Forschungsvorhaben vorangetrieben, das entlang der gesamten Erzeugungskette Eintragsquellen für Antibiotikaresistenzen erforscht und wirkungsvolle Gegenmaßnahmen erarbeitet.

Mit dem Gesundheitskontrollprogramm haben sich die Unternehmen der Branche seit Jahren ein internes Benchmarking mit dem Ziel eines Optimierungsmanagements zum Standard gemacht. Über eine Befunddatenerfassung werden von jeder Herde bei der

Schlachtung wissenschaftlich belegbare Tierwohlindikatoren erfasst und ausgewertet. Die Ergebnisse werden herangezogen, um im Sinne eines kontinuierlichen Lernprozesses dem einzelnen Geflügelhalter als Grundlage für ein betriebsspezifisches Optimierungskonzept in Zusammenarbeit mit dem betreuenden Tierarzt zu dienen.

Wir begreifen Tierärzte als wichtige und wertvolle Partner und bekennen uns zu flächendeckenden Betreuungsverträgen mit Tierärzten. Zudem favorisieren wir den strategischen Ansatz von Beratungsverträgen mit Tierärzten – aus Sicht der Geflügelwirtschaft soll die veterinärmedizinische Beratungsleistung im Vordergrund stehen und auch wirtschaftlich über eine Pauschale abgebildet werden. Die Abgabe von Arzneimitteln soll in den Hintergrund rücken und für den wirtschaftlichen Betrieb des Tierarztes eine nachrangige Relevanz haben.

4

Umwelt und Nachhaltigkeit

Die deutsche Geflügelwirtschaft erklärt Nachhaltigkeit zu einem Grundprinzip ihrer Arbeit. Nur eine nachhaltige Geflügelfleischerzeugung kann generationenübergreifend Erfolg haben.

Wir erkennen die Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung und die Umweltauswirkungen der globalen Ernährungswirtschaft als wichtige Themen unserer Zeit. Nach Angaben der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen steigt die Weltbevölkerung bis 2050 auf über 9 Milliarden

Menschen. Der Bedarf an Fleisch wird sich um 70 Prozent erhöhen. Aufgrund seiner hohen Ressourceneffizienz bietet Geflügelfleisch die besten Voraussetzungen, um diesen Bedarf auch nachhaltig zu decken. Der weltweite Flächenverbrauch beziehungsweise die Größe der notwendigen Anbaufläche pro erzeugtem Kilogramm Geflügelfleisch ist sehr niedrig.

Wir erzeugen unser Geflügelfleisch ressourcenschonend. Mit niedrigen CO₂-Emissionen, einem niedrigen Wasserverbrauch und dezentralen Strukturen innerhalb der Erzeugungskette, die kurze Transportwege garantieren.

Der Standort Deutschland eignet sich sehr gut zur Erzeugung von Geflügelfleisch und kann damit insbesondere mit Blick auf die hohen deutschen Standards auch einen wertvollen Beitrag zur Sicherung der Welternährung leisten. Entsprechend will die deutsche Geflügelwirtschaft Geflügelfleisch produzieren, das auch weltweit vermarktet wird. Wir fordern von der Politik, ihre Anstrengungen zu intensivieren, um den Export von Geflügelfleisch und Geflügelfleischprodukten in Drittländer durch Veterinärabkommen zu ermöglichen.

Wir stehen dafür ein, dass die Futterkomponenten dort erzeugt werden, wo es die besten Bedingungen

dafür gibt. Zentraler Futterbestandteil ist Getreide, das vor allem aus Deutschland und Europa kommt.

Die deutsche Geflügelwirtschaft bekennt sich zum Soja-Moratorium und verpflichtet sich entsprechend, für das Futter kein Soja zu nutzen, für dessen Anbau nach 2006 Regenwald gerodet wurde.

Wir streben einen sachlichen Umgang mit dem Thema Grüne Gentechnik an. In diesem Kontext fordern wir von der Politik rechtliche Vorgaben im Sinne einer umfassenden Transparenz für den Verbraucher: Immer dann, wenn ein Erzeugnis oder ein Produkt des täglichen Lebens bei seiner Herstellung mit Gentechnik in Berührung gekommen ist, soll dies in Form einer Positivkennzeichnung entsprechend kenntlich gemacht werden.

5

Kompetenz

Entscheidende Voraussetzungen für Tierwohl, Tiergesundheit und Produktqualität sind die weitreichende Sachkunde und die oft langjährige Erfahrung der vielen Tausend Menschen, die in der Geflügelfleischerzeugung tätig sind.

Wir haben im internationalen Vergleich hohe Ausbildungsstandards und Sachkundeanforderungen insbesondere für diejenigen entwickelt, die unmittelbar mit dem Tier zu tun haben. Hierzu zählen die Hähnchen- und Putenhalter selbst, die Tierbetreuer und die bei Ausstellung und Transport verantwortlich tätigen Personen. Für diese Mitarbeiter ist ein Sachkundenachweis Pflicht.

Wir lernen dauerhaft hinzu und setzen auf die fortlaufende Vermittlung weiterer Kenntnisse entlang der gesamten Erzeugungskette. So verpflichtet sich die deutsche Geflügelwirtschaft zu regelmäßigen, mindestens einmal im Jahr stattfindenden Fortbildungsmaßnahmen für alle Betriebe und Halter. Darüber hinaus gewährleistet der integrierte Ansatz unserer Branche mit dem Wissenstransfer über alle Stufen ein intensives Beratungsmanagement.

Die Mitglieder der deutschen Geflügelwirtschaft erhalten zudem kostenfrei eine monatlich erscheinende Fachpublikation mit neuesten Erkenntnissen aus Wissenschaft und Forschung sowie relevanten Informationen zu neuen politisch-rechtlichen Rahmenbedingungen.

Wir unterstützen ein Trainee-Programm zur Aus- und Weiterbildung hoch qualifizierter Mitarbeiter und Führungskräfte.

Wir betreiben aktive Nachwuchswerbung für den Beruf Tierwirt Geflügel, schaffen so jungen Menschen Jobperspektiven und erhalten die Sachkompetenz im landwirtschaftlichen Sektor in Deutschland.

6

Anspruch

Die deutsche Geflügelwirtschaft bekennt sich zu einer Geflügelfleischerzeugung in Deutschland und zur Versorgung der Menschen mit hochwertigen Geflügelfleischprodukten.

Wir verstehen die Weiterentwicklung der Geflügelfleischerzeugung in allen relevanten Bereichen als einen dynamischen Prozess. Die Geflügelwirtschaft wird auch in Zukunft wichtige Impulse setzen und dabei gesellschaftspolitische Entwicklungen reflektieren. Dabei muss den praktischen Erfahrungen und den wissenschaftlichen Erkenntnissen eine zentrale Rolle zukommen.

Diese Geflügel-Charta formuliert diesen Anspruch als Leitprinzip der Branche. Für uns, für unsere tägliche Arbeit und für die Zukunft der Geflügelwirtschaft in Deutschland.

**Wir wollen das beste
Geflügelland der Welt sein.**

Impressum

Herausgeber

Zentralverband der
Deutschen Geflügelwirtschaft e. V.
Claire-Waldoff-Str. 7
10117 Berlin

Stand

September 2015

Geflügel-Charta.de